So raucht, vapt und snust die Schweiz im weltweiten Vergleich

watson, 31.05.2024

Wie viele Raucher*innen gibt es eigentlich noch? Wie viele greifen zur E-Zigarette, wie viele zu Snus? Wie verhalten sich die Jugendlichen, wie die Mädchen im Vergleich zu den Jungs? Zum Weltnichtrauchertag Ende Mai zeigt dieser Artikel die aktuelle Situation in der Schweiz auf und wirft ein Blick über den hiesigen Aschenbecherrand hinaus. Zudem: Wie schädlich sind die neueren rauchfreien Nikotinprodukte?

Publiziert am 17.06.2024
inFORM, News für die Schule, KIG
www.text-inform.ch
–
Version: 04.11.2024/18:48

Lehrer*innenkommentar

Niveau	Erweitert; und Mittel (leicht gekürzter Text)
Zeitaufwand	45min.

Informationen zum Vorgehen

In diesem Artikel finden sich aktuelle Zahlen zum Rauchverhalten der Schweizer*innen im Vergleich zu anderen Ländern. Interessant kann der Stellenwert der «Alternativen» zum Zigarettenrauchen sein: die verschiedenen E-Zigaretten, Tabakerhitzer, Schnupftabak und Snus. Nebst den Zahlen wird auch der gesundheitliche Impact dieser Produkte thematisiert.

Wir haben ausnahmsweise auch im E-Dokument ein paar wenige Informationen weggelassen, da der Text auch so sehr zahlenlastig ist. Der vollständige Originalartikel ist hier abrufbar: www.watson.ch

Im Originalartikel findet ihr auch eine Visualisierung aller alternativen Nikotinprodukte, die momentan auf dem Markt sind.

Da der Text viel statistisches Material enthält, geht es beim Textverständnis v.a. darum, diese Zahlen zu verstehen. Der erste Auftrag ist deshalb länger und besonders relevant. Ansonsten haben wir den Auftragsteil eher kurz gehalten. Das erlaubt, dieses Dokument in einer Lektion zu bearbeiten.

Zusatzinformationen

- Mehr Infos zum Thema E-Zigaretten: www.watson.ch
- Für Auftrag 4 diese Informationen zum Tabak- und Nikotinkonsum von Jugendlichen: www.suchtschweiz.ch
- In der Weiterarbeit b sollen sich die Schüler*innen diesen Ausschnitt aus der Sendung Puls anschauen (ab 10:10min. - 16:56min. und ev. weiter bis 22:51; hier wird das Funktionieren und die Wirkung aller Nikotinprodukte gut verständlich erklärt): www.srf.ch

So raucht, vapt und snust die Schweiz im weltweiten Vergleich

Autor*in Philipp Reich
Quellenangabe watson, 31.05.2024

Wie viele Raucherinnen und Raucher gibt es eigentlich noch? Wie viele greifen zur E-Zigarette, wie viele zu Snus? Zum Weltnichtrauchertag die aktuelle Situation in der Schweiz und ein Blick über den hiesigen Aschenbecherrand hinaus.

Der aktuelle Stand

Rauchen ist das grösste vermeidbare Gesundheitsrisiko in den westlichen Industrienationen. Das gilt auch für die Schweiz: Jedes Jahr sterben hierzulande rund 9500 Menschen vorzeitig an den Folgen des Rauchens. Das sind 26 Todesfälle pro Tag und 14 Prozent aller Todesfälle.

Längst wissen alle, dass Rauchen schädlich ist, dennoch greifen immer noch viele zur Zigarette: Zwischen 1997 und 2022 ging der Tabakkonsum zwar fast kontinuierlich zurück, bei der letzten Gesundheitsbefragung des Bundesamtes für Statistik (BSF) im Jahr 2022 rauchten aber immer noch 23,9 Prozent der Bevölkerung über 15 Jahren. Das sind fast zwei Millionen Menschen.

Bei den Männern waren es 27,1 Prozent, bei den Frauen 20,8 Prozent. Von den 15- bis 24-Jährigen rauchten 25,8 Prozent. Im Schnitt wird ein halbes Päckli am Tag «geschlotet».

Die neuen Alternativen

Noch deutlich weniger beliebt als das herkömmliche Rauchen ist die E-Zigarette: Im Jahr 2022 zogen drei Prozent der Schweizer Bevölkerung mindestens einmal an einem elektronischen Glimmstängel. Bei Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren belief sich diese Prävalenz auf 5,7 Prozent – Tendenz steigend.

Mit E-Zigaretten raucht man keinen Tabak mehr, sondern den Nassdampf einer meist nikotinhaltigen Flüssigkeit. Mehrere Formen davon haben sich auf dem Markt durchgesetzt. Daneben gibt es aber auch Tabakerhitzer, sogenannte HTPs: Wie der Name schon sagt, wird der Tabak hier nur erhitzt und nicht mehr verbrannt.

E-Zigaretten und HTPs enthalten aber ebenfalls zahlreiche Stoffe, die schädlich sein könnten. Dies zeigte kürzlich eine neue Studie der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT Schweiz). Schwermetalle, Nikotinsalze und künstliche Aromastoffe waren einige der über 100 Substanzen, die in einer Reihe von E-

Zigaretten nachgewiesen werden konnten.

AT Schweiz fordert eine strengere Regulierung der E-Zigaretten. Bislang hat die Schweiz eines der lockersten Gesetze weltweit hierzu. E-Zigaretten fallen momentan in den Geltungsbereich des Lebensmittelgesetzes und werden als Gebrauchsgegenstände behandelt.

Im neuen Tabakproduktegesetz, das im Herbst 2024 in Kraft treten soll, werden E-Zigaretten dann mit Tabakprodukten gleichgesetzt. Einige der 26 Kantone aber haben bereits gehandelt. Elf Kantone, darunter alle sechs in der Westschweiz, haben den Verkauf von E-Zigaretten an unter 18-Jährige verboten.

Bis Ende 2023 haben nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 34 Länder den Verkauf von E-Zigaretten komplett verboten. Insgesamt 74 Länder hatten dagegen überhaupt keine Regelungen für Vapes.

Der internationale Vergleich

Gemäss Umfragen der Weltgesundheitsorganisation WHO rauchten in der Schweiz im Jahr 2022 exakt 25,3 Prozent der Bevölkerung, womit die Zahlen leicht von denjenigen vom BFS abweichen. Für den internationalen Vergleich greifen wir aber trotzdem darauf zurück: Im weltweiten Rauchvergleich liegt die Schweiz auf Platz 39 von 165 untersuchten Ländern und damit vor den Nachbarn Deutschland, Österreich und Italien. In Frankreich wird dagegen deutlich mehr geraucht, mit einem Raucheranteil von 34,6 Prozent belegt die «Grande Nation» den Spitzenplatz unter den westeuropäischen Ländern.

Am tiefsten ist die Raucherquote in Afrika. Den Spitzenplatz unter den 165 untersuchten Staaten belegt Ghana, gefolgt von Nigeria, Äthiopien und Benin. Doch es ist nicht alles Gold, was glänzt: Auch Subsahara-Afrika hat ein Tabak-Problem. Vor allem in den Staaten rund um den Äquator werden nämlich überdurchschnittlich oft rauchfreie Tabakprodukte konsumiert.

Auf dem Vormarsch

Auch im Rest der Welt nimmt der Konsum rauchfreier Tabakprodukte stetig zu. In der Schweiz konsumierten 2022 4,4 Prozent der Bevölkerung die rauchfreien Alternativen. Schnupftabak wurde dabei am häufigsten konsumiert (2,3 Prozent), gefolgt von Snus oder anderem Lutschtabak (2,0 Prozent). Im Vergleich zu 2018 (2,5 Prozent) hat der Konsum rauchfreier Tabakprodukte deutlich zugenommen.

Extrem ist die Lage in Schweden: Im skandinavischen Land rauchen gemäss Eurostat nach neusten Prognosen nur noch rund 5,6 Prozent der Bevölkerung regelmässig, viele Raucherinnen und Raucher sind aber einfach umgestiegen, und zwar auf Snus: 16 Prozent der schwedischen Bevölkerung nutzen täglich rauchfreie Tabakprodukte, mehr als 20 Prozent der Männer und rund 7 Prozent der Frauen den Oraltabak Snus.

Zumindest im Hinblick auf das Krebsrisiko ist Snus wohl eindeutig die bessere Wahl. Schwedens Männer haben die niedrigste Rate von Lungenkrebs in der EU, sie ist nur etwa halb so hoch wie in Deutschland, das noch einen tieferen

Raucheranteil als die Schweiz aufweist. Betrachtet man die Todesfälle, die mutmasslich auf das Rauchen zurückgehen, so hatten schwedische Männer eine rund 40 Prozent geringere Sterblichkeitsrate im Vergleich mit dem EU-Durchschnitt.

Doch harmlos ist Snus keineswegs – schon allein wegen des Suchtpotenzials. Unter Umständen steigert es bei langem Gebrauch zudem das Risiko für einen Herzinfarkt oder Diabetes. Noch hinkt die Forschung dem Konsum aber hinterher. Besser als der Rauch brennender Zigaretten scheint Snus allemal zu sein. Geradezu paradox erscheint es deshalb, dass das Rauchen von Zigaretten legal bleibt, Snus in der EU – ausser in Schweden und im Gegensatz zur Schweiz – aber nach wie vor verboten ist.

(leicht gekürzter Text)

Glossar

Quelle: So raucht, vapt und snust die Schweiz im weltweiten Vergleich

Bundesamt für Statistik (BSF), das:	Das BFS erstellt wichtige Statistiken für die Planung und Steuerung in der Politik. Es koordiniert auch die Statistiken aus den Kantonen auf Bundesebene.
deklarieren:	den Inhalt, Wert einer Ware angeben
Diabetes, das:	«Zuckerkrankheit»; eine chronische Stoffwechselerkrankung, die sich in einer erhöhten Konzentration von Zucker im Blut äussert.
EU-Auflagen, die:	auferlegte Verpflichtung, Gesetzgebung der Europäischen Union
Eurostat:	das Statistische Amt der Europäischen Union
E-Zigarette, die:	Ein Gerät, das eine elektrisch beheizte Wendel (spiralförmig gewundener Draht) nutzt, um eine Flüssigkeit zu verdampfen. Der entstehende Dampf wird inhaliert. Im Gegensatz zu herkömmlichen Zigaretten findet keine Verbrennung statt.
Geltungsbereich, der:	Bereich, in dem etwas gilt. Hier: Solange rauchfreie Tabakprodukte als Gebrauchsgegenstände wie Lebensmittel angesehen werden, gelten für sie die entsprechenden Regeln.
«Grande Nation», die:	Frankreich; der Ausdruck «Grande Nation» hat unklare Ursprünge und wurde nicht in Frankreich, sondern von Bewunderern der Französischen Revolution ausserhalb des Landes geprägt.
Herzinfarkt, der:	Herzmuskelgewebe wird durch blockierte Herzkranzgefässe zerstört, weil sie das Blut nicht mehr durchlassen können.
kontinuierlich:	stetig, ununterbrochen; gleichmässig
konventionell:	traditionell üblich; nach bekannten und bewährten Methoden oder Regeln gemacht
Nikotin, das:	Eine chemische Substanz im Tabak, die süchtig macht und eine psychoaktive Wirkung im Gehirn hat. Es regt die Freisetzung von Dopamin an und beeinflusst verschiedene körperliche und geistige Funktionen wie Stimulation, verbesserte Wahrnehmung und Gedächtnis sowie Appetithemmung. Die Menge an Nikotin, die aufgenommen wird, variiert je nach dem konsumierten Produkt und der Art der Aufnahme.
Nikotinsalz, das:	Salze aus Nikotin und einer Säure. Sie kommen natürlicherweise in Tabakblättern vor.

paradox:	widersprüchlich, unlogisch
Prävalenz, die:	Beschreibt, wie häufig eine Krankheit oder ein Zustand in einer bestimmten Gruppe von Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt vorkommt.
Rate, die:	Meist in Prozent ausgedrücktes Verhältnis zwischen zwei Grössen, das die Häufigkeit eines bestimmten Geschehens, das Tempo einer bestimmten Entwicklung angibt.
Regulierung, die:	Das Festlegen und Durchsetzen von Regeln und Gesetzen, um Aktivitäten oder Verhaltensweisen zu steuern oder zu kontrollieren.
schloten:	umgangssprachlich (veraltet) für «rauchen»
Schwermetall, das:	Metall, das eine hohe Dichte hat und oft giftig ist. Auf E-Zigaretten bezogen z.B. Cadmium, Chrom und Blei.
Snus, das:	Snus ist eine in Norwegen und Schweden verbreitete Form von Oraltabak mit langer Tradition. Die älteste Sorte gibt es seit 1822. Aufgrund strenger Zigarettenvorschriften ist Snus dort besonders beliebt.
Sterblichkeitsrate, die:	Die Anzahl der Todesfälle im Vergleich zur Gesamtzahl aller Menschen oder einer spezifischen Gruppe innerhalb einer bestimmten Zeitspanne.
Subsahara-Afrika, das:	Bezeichnet den südlich der Sahara gelegenen Teil des afrikanischen Kontinents (über 50 Staaten, z.B. Südafrika, Nigeria, Kenia, Äthiopien).
Tabakerhitzer (HTP), der:	Während E-Zigaretten Liquids verdampfen und echte Zigaretten Tabak verbrennen, erhitzen HTPs den Tabak auf 350 Grad.
Tabakprävention, die:	Verhindern, dass Menschen mit dem Rauchen anfangen, süchtig werden und unter den gesundheitlichen Folgen leiden.
Tendenz, die:	sich abzeichnende, beobachtbare Entwicklung
Vape, das:	Siehe «E-Zigarette»
watson:	Ein Nachrichtenportal (vom englischen Ausdruck «What's on»), das seit dem 2014 online und kostenlos ist. Seit 2023 ist die CH-Media (NZZ und AZ-Medien) Mehrheitseignerin.
Weltgesundheitsorganis (WHO), die:	Eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf. Sie koordiniert das internationale öffentliche Gesundheitswesen.
westliche Industrienation, die:	die westeuropäischen Länder mit den USA und Kanada

Aufträge

1.

Welche Informationen sind richtig, welche falsch? Berichtigt und kommentiert euren Entscheid.

Frage	richtig	falsch	Kommentar
a) Snus ist in der Schweiz verboten.			
b) Snus ist gesundheitlich unbedenklich (nicht schädlich).			
c) Rauchen ist in der Schweiz das grösste vermeidbare Gesundheitsrisiko.			
d) 2022 rauchte fast ein Viertel der Schweizer Bevölkerung.			
e) In Westeuropa rauchen die Franzosen und Französinnen am meisten.			
f) Männer rauchen öfter als Frauen.			
g) In Schweden sterben mehr Menschen an Lungenkrebs als in der Schweiz.			
h) Der Konsum von rauchfreien Tabakprodukten hat in der Schweiz von 2018 - 2022 abgenommen.			
i) Jugendliche konsumieren öfter E-Tabak als Erwachsene.			
j) Snus ist in allen Ländern der Europäischen Union erlaubt.			

Frage	richtig	falsch	Kommentar
k) In der Schweiz haben fast die Hälfte der Kantone den Verkauf von E-Zigaretten an unter 18-Jährige verboten.			
l) Von den 165 untersuchten Ländern gehört die Schweiz zu den 40 Ländern, in denen am meisten geraucht wird.			

2.

Eine kleine Mathe-Aufgabe: «Jedes Jahr sterben hierzulande rund 9'500 Menschen vorzeitig an den Folgen des Rauchens. Das sind 26 Todesfälle pro Tag und 14 Prozent aller Todesfälle.»

Wie viele Menschen sterben (ungefähr) überhaupt in der Schweiz pro Jahr?

3.

In der Schweiz ist der Anteil der Männer, welche rauchen, 7% höher, als derjenige der Frauen. Wie ist das zu erklären? Stellt Vermutungen an.

4.

Im Text steht: «Betrachtet man die Todesfälle, die mutmasslich auf das Rauchen zurückgehen, so hatten schwedische Männer eine rund 40 Prozent geringere Sterblichkeitsrate im Vergleich mit dem EU-Durchschnitt.»

Was bedeutet das Wort «mutmasslich»? Warum wird es hier gebraucht?

5.

«Schloten» und «Glimmstängel» sind (veraltete) Ausdrücke für «rauchen» und «Zigaretten». Welche schweizerdeutschen Verben und Nomen braucht ihr für diese beiden Begriffe?

Weiterarbeit

a) Auf der Homepage von suchtschweiz.ch lesen wir Folgendes: «Insgesamt haben 10% der Jungen und 11% der Mädchen häufig mindestens eines der drei folgenden Produkte konsumiert (an mind. 10 Tagen oder mehr in den letzten 30 Tagen): konventionelle Zigarette, E-Zigarette und Tabakprodukt zum Erhitzen. Dies bedeutet einen Anstieg bei den Mädchen im Vergleich zu 2018.»

- Beobachtest du das auch, dass ebenso viele (oder mehr) Mädchen rauchen wie Jungs? Wie erklärst du dir, dass die Mädchen aufholen?

b) Lest diesen Ausschnitt aus einem anderen Artikel zum Thema:

«Das Kantonale Laboratorium Basel-Stadt überprüfte 32 verschiedene Einweg-E-Zigaretten. Ende Jahr kam heraus: Keine einzige erfüllte die EU- Auflagen. Bei sieben Vapes erfolgte gar ein Verkaufsverbot. Von den sieben Produkten überschritten zwei den maximal zulässigen Nikotingehalt, in fünf weiteren wurden unzulässige Giftstoffe festgestellt, darunter beispielsweise verbotenes bleihaltiges Lot. In 29 Proben wurde weiter ein Zusatzstoff festgestellt, der in 24 Produkten nicht deklariert war und dessen gesundheitliche Wirkungen nicht geklärt sind. Er könnte gesundheitsschädlich sein.» (watson, 16.03.2024)

- Diskutiert in Gruppen oder in der Klasse, wie ihr die Werbung (auch in den sozialen Medien) für diese Einweg-Vapes wahrnehmt und welche Informationen ihr über diese habt.
- Eure Lehrperson zeigt euch ein Video (oder schaut es euch selber an, eure Lehrperson kann euch den Link zeigen). Diskutiert dann nochmals: Wie würdet ihr als verantwortliche Politiker*innen handeln? Regulieren? Verbieten? Klar deklarieren?

Lösungen

1.

a) Falsch

b) Falsch. Es macht abhängig und kann das Risiko für andere Krankheiten erhöhen.

c) Richtig

d) Richtig. Rund 24 % (1/4 = 25%).

e) Richtig (rund 34%)

f) Richtig

g) Falsch. Sie konsumieren v.a. Snus, das keinen Lungenkrebs hervorruft (aber abhängig macht).

h) Falsch. Er nimmt kontinuierlich zu.

i) Richtig. Jugendliche (15 - 24) 5,7%; gesamte Schweizer Bevölkerung 3%.

j) Falsch. Nur in Schweden und in der Schweiz (welche aber nicht zur EU gehört).

k) Richtig (11 von 26 Kantonen)

l) Falsch. Sie gehört zu den 40, in denen am wenigsten geraucht wird.

2.

9500 sind 14%

9500:14x100 = 67'857, also rund 68'000 Personen.

(2023 waren es rund 72'000, nach der Statistik des Bundes)

3.

Individuelle Antwort

4.

Individuelle Antwort

5.

Individuelle Antwort

Weiterarbeit

a) Individuelle Antwort

b) Individuelle Antwort